



Gutgelaunt im Seminar: Georg Hackl (links) spitzt die Ohren und freut sich schon auf die kurze Pause mit Banane und Apfel. Mit dem „Hackl-Schorsch“ freuen sich Christian Beckmann, Rolf Kinkel, Steffen Wöller, Kathrin Röhner, Alexander Leipold. FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

„Hackl-Schorsch“ im Lernkanal

Wie einer der erfolgreichsten deutschen Sportler in Bielefeld studiert

VON ELMAR KRAMER

■ **Bielefeld.** Der Mann im grau-orangen Shirt hat schon Spannenderes erlebt, im eng anliegenden Spezialanzug und mit Rennhelm. Er ist wie ein Bessener die Rodelbahnen der Welt heruntergesaust und hat es allen gezeigt, Fans, Konkurrenten und Kritikern. Jetzt hockt Georg Hackl, den sie alle den „Hackl-Schorsch“ nennen, in Reihe eins im Seminarraum der Sportwissenschaftler an der Universität – und findet es doch spannend.

Hackl (41), der Berchtesgadener, ist der erfolgreichste Rodler aller Zeiten. Abgesehen vom DDR-Rodler Jens Müller konnte ihn keiner seiner sportlichen Widersacher im Eiskanal ärgern. Fünf Mal stand er bei Olympia auf dem Treppchen, hinzu kommen weitere Titel.

Bis gestern war der frühere Bundeswehr-Sportsoldat und Hauptfeldwebel zu Gast in Bielefeld, wo er mit einer Gruppe der Kölner Trainerakademie des Olympischen Sportbundes an der Universität lernte (NW vom 11. Februar). Die Kölner Akademie hatte sich die Bielefelder Sportwissenschaftler ausgesucht, weil sie eine gute Reputation unter anderem auf dem Gebiet Bewegungskompetenz, Bewegungsgefühl und Wahrnehmungsforschung besitzen.

20 angehende Diplom-Sportlehrer hörten Vorträge, darunter solche zu Experimenten mit leichtathletischen Bewegungen, über Bewegung, die im Kopf entsteht, und über Gehirnströme. Praxis spielte eine untergeordnete Rolle.

Für Hackl ist Studieren auch nach mehreren Semestern noch gewöhnungsbedürftig. Aber Spannung verspürt er trotzdem, sagt er im Gespräch: „Hier erfährt man ein Stück mehr über sich selbst: Dass ich vieles richtig gemacht habe in meiner Sportlerlaufbahn.“ Er fühlt sich bestätigt in seiner Art und Weise, sich auf Wettkämpfe vorzubereiten, sich mental einzustimmen auf Höchstleistungen, sich „selbst zu instruieren“, wie er sagt.

Unter den Workshop-Teilnehmern sind weitere bekannte Diplomanwärter: Alexander Leipold, mehrfacher deutscher Meister, vierfacher Europa- und zweifacher Weltmeister im Ringen, und Gunda Niemann-Stirnemann, mit acht Olympischen Medaillen (dreimal Gold, viermal Silber, einmal Bronze), 19 WM-, 8 EM- und 34 deutschen Meistertiteln, eine der erfolgreichsten Eisschnellläuferinnen.

Schon bald nach Ende viersemestrigen Studiums wird Georg Hackl die Sportbühne wieder betreten können, möglicherweise als Trainer oder Funktionär im Internationalen Rodelverbandes. Das würde ihm gefallen, vor allem, weil sein Karriereende bei den Olympischen Spielen in Turin 2006 alles andere als optimal verlief und er verletzungsbedingt mit einem siebten Platz nach Hause fuhr. So ganz hat Hackl das Rodeln für sich trotz vieler Rückschlägen wie Bandscheiben-Operationen nicht abgehakt. Wenn auch nur, wie gerade am Wochenende, als Abonnementsieger bei Stefan Raabs „TV-Total-Wok-WM“ auf Pro7 in der chinesischen Pfanne. > Sport



Gut auf der Matte: Alexander Leipold.



Schnell auf Eis: Gunda Niemann-Stirnemann.